

Zur Flora des Fallsteingebietes

Hellmut Schliephake, Leun

Vorbemerkung

In den Jahren 1946 bis 1954 durchwanderte ich von meinem Heimatort Dardesheim aus vielfach das Fallsteingebiet bis in die Gegend des Großen Bruches und des Kleinen Fallsteins bei Hoppenstedt und Rhoden. Obwohl Anfänger und vielfach allein, fand ich doch eine Anzahl bemerkenswerter Pflanzen, die über die Angaben in den Veröffentlichungen LIBBERT's (1926, 1928, 1930) hinausgehen und meiner Ansicht nach nicht in meinen Herbarien und Aufzeichnungen ganz der Vergessenheit anheim fallen sollen. Die Menge der Beobachtungen harrt aber noch der genauen Kartierung und des Vergleichs mit der in neuerer Zeit erschienenen Literatur. Es wäre mein Herzenswunsch, wenn durch die Veröffentlichung unserer damaligen Funde, die sicherlich nicht ohne Fehler und Mängel sind, die floristische Forschung im Fallsteingebiet neu angeregt wird und dieses hochinteressante pflanzengeographische Grenz- und Mischgebiet weiter im Blickpunkt der Floristen bleibt.

Zur Geschichte der Botanik im Fallsteingebiet

Der erste uns bekannte Botaniker im Fallsteingebiet war der fürstlich-braunschweigische Gärtner Johann ROYER aus Hessen, der vier Jahrzehnte als Botaniker das Land durchstreifte und seine Funde 1648 im Anhang seines Buches über den Schloßgarten auf sechzehn Seiten beschrieb. Die dreieinhalb Seiten umfassenden Angaben über die Pflanzen des Fallsteins bedürfen freilich der sorgfältigen Analyse und Übersetzung in die jetzt gültige Nomenklatur, ehe sie genutzt werden können. Ortsangaben innerhalb des Waldes fehlen jedoch ganz.

Im vorigen Jahrhundert botanisierten Wilhelm SCHATZ und PREUSSING (1872) im Fallstein. Im Museum Heineanum befinden sich acht herbarisierte Pflanzen, die wahrscheinlich vom Apotheker MAAK 1881 bis 1901 gesammelt wurden. HAMPE (1873) gibt einen Orchideenfund aus dem Fallstein an. Ich konnte bisher nicht nachweisen, ob auch SPORLEDER im Fallstein tätig war.

In den letzten Jahrzehnten waren es neben dem Pflanzensoziologen Wilhelm LIBBERT auch die Apotheker KÜMPEL aus Osterwieck und SCHULZE aus Hessen, die Pflanzen sammelten, aber ihre Aufzeichnungen und Herbarien konnten nicht aufgearbeitet werden. Dagegen sind die Herbarien bzw. Aufzeichnungen von Lehrer Friedrich APPEL aus Rhoden, der besonders um seinen Heimatort und auf der Westseite des Wal-

des arbeitete, vollständig erhalten. Bis 1943 botanisierte Lehrer W. OSTERLOH von Hessen aus im Fallsteingebiet. Von ihm ist eine fünf Seiten umfassende Aufzeichnung nach seinen Herbarien vorhanden. Ebenso zeichnete ich die wichtigsten Funde von Lehrer Robert RADEMACHER aus Hessen auf. Dagegen sind die Notizen und Sammlungen meines Onkels, des Lehrers Emil SCHLIEPHAKE aus Dardesheim, sämtlich verlorengegangen. Er war es aber, der mit mir im hohen Alter die ersten botanischen Wanderungen durch den Fallstein machte und in mir den Hang zur „*scientia amabilis*“ weckte. Intensiv an der Suche nach den Pflanzen beteiligten sich dann jedoch wieder Lehrer APPEL und Apotheker KNOBLOCH aus Hessen. Als meine Ausflüge in den Jahren 1952 bis 1954, durch das Studium bedingt, seltener wurden, kam es auch leider nicht mehr zu einer Zusammenarbeit mit Gerhard NEUWIRTH aus Dardesheim, der 1954 seine Diplomarbeit über die Waldgesellschaften des Fallsteins schrieb.

Spezieller Teil – Orchideenfunde im Fallsteingebiet

Orchis purpurea HUDS.

Sie wurde von LIBBERT und APPEL nur im Rhönstal gefunden. OSTERLOH gibt sie auch aus der Nähe der Wilhelmshöhe an. RADEMACHER fand sie wahrscheinlich auch über Hessen. Im Rhönstal am Südhang 1948 bis 1950 ein bis zwei Exemplare, 1951 etwa 20 Pflanzen, 1952 im ganzen Fallstein fehlend. Am Orchisplatz I (Waldrand über Deersheim)¹⁾ 1948 bis 1953 ein bis drei Exemplare, 1952 fehlend. 1948 viele Rosetten ohne Blüte. Am Orchisplatz II (ebenfalls Waldrand über Deersheim) 1948 Anfang Juli Fruchtstände, 1949 vier blühende Pflanzen und eine Rosette, 1950 acht Exemplare, aber nur zwei Blüten befruchtet, 1951 etwa 12 blühende Pflanzen, 1952 keine, 1953 fünf Exemplare.

Orchis militaris L.

Im Rhönstal von APPEL, LIBBERT, OSTERLOH und RADEMACHER gefunden. 22. 5. 1949: ein Exemplar im Rhönstal, am 29. 5. nicht befruchtet, am 5. 6. verschwunden. 21. 5. 1950: an gleicher Stelle zwei Exemplare, zwei bis drei Blüten (das sind 20 Prozent) waren am 28. 5. befruchtet. 20. 5. 1951: im Rhönstal an anderer Stelle etwa 10 Exemplare, dazwischen Bastarde (siehe unten). 1952: keine Funde.

Orchis purpurea x *militaris* (Bastard)

Von OSTERLOH im Rhönstal angeführt, von KNOBLOCH und Verf. im Mai 1951 wiedergefunden: 6 Bastarde zwischen den reinen Formen.

Anacamptis pyramidalis RICH.

Von HAMPE im Fallstein gefunden, nach LIBBERT im Fallstein verschwunden; keine eigenen Funde.

Orchis mascula L.

Im Rhönstal von LIBBERT und OSTERLOH gefunden. RADEMACHER fand sie in der Schmeihe und im Hasenwinkel, OSTERLOH im Hessener Holz. APPEL fand sie erstaunlicherweise nicht im Rhönstal. Sie tritt nur in großen Jahresabständen und sehr selten auf. Rhönstal am 21. 5. 1950 zwei Exemplare verblüht, etwa zu 40 Prozent befruchtet. Orchisplatz II:

¹⁾ Eine genaue Beschreibung der Fundorte ist in der Kartei des Floristischen Arbeitskreises Nordharz und Vorland enthalten – d. Red.

am 21. 5. 1950 zwei Exemplare blühend, am 11. 6. zwei von 8 Blüten befruchtet; 20. 5. 1951 zwei Rosetten ohne Blütenstand; 24. 5. 1953 ein Kümmerling verblüht.

Orchis latifolia L.

Von RADEMACHER in der Schmeihe über Hessen gefunden. Orchisplatz I: 1950 und 1951 je ein Exemplar.

Orchis maculata L.

Von allen Botanikern im Fallstein gefunden, häufig, besonders im Ostteil des Waldes, am Nordrand des Rhönstales, im Häschenbrunnen, auf Wiesen, an den Orchisplätzen I und II.

Gymnadenia conopea R. BR.

Von SCHATZ für den Fallstein angegeben. KNOBLOCH fand 1951 einen Kümmerling über Hessen.

Platanthera bifolia RCHB.

Von SCHATZ, LIBBERT und MAAK im Fallstein gefunden. RADEMACHER gibt sie für die Schmeihe an. APPEL entdeckte sie nicht. 1950 am Orchisplatz I 3 Exemplare, am Orchisplatz II 12 mit 100prozentiger Befruchtung; 1951 ebenda etwa 12 Exemplare, 1953 und 1954 ebenfalls dort gefunden; 1952 am Orchisplatz I blühend.

Platanthera chlorantha CUST.

Wurde am 20. 5. 1872 von PREUSSING im Fallstein gefunden. KNOBLOCH traf sie 1950 und 1951 über Hessen ziemlich häufig an einer Stelle an. Am Orchisplatz II am 6. 6. 1954 drei blühende Exemplare.

Ophrys muscifera HUDS.

LIBBERT und MAAK geben sie für das Rhönstal an. APPEL fand sie ebenda, OSTERLOH 1936 im Mönchshai. RADEMACHER's und unser Suchen war ergebnislos.

Ophrys apifera HUDS.

Nur von LIBBERT 1927 im Hessener Hai auf einem Kahlschlag mit Gebüsch gefunden.

Cephalanthera rubra RICH.

Nach LIBBERT fehlt die Pflanze im Fallstein. RADEMACHER fand sie etwa 1930 in einem Exemplar am Weg zwischen Hessen und dem Waldhaus.

Cephalanthera grandiflora BAB.

Von SCHATZ, LIBBERT, RADEMACHER usw. im Fallstein gefunden, häufig. Im Mönchshai, Hessener Forst, Küchenhai, am Orchisplatz I und II; im Rhönstal seltener: 1949 vier Exemplare, 1950 keine, 1951 eine Pflanze, aber nicht aufgeblüht – die Pflanzen litten stark unter Insektenbefall.

Cephalanthera xiphophyllum RCHB.

MAAK fand sie im Juni 1881 im Rhönstal, APPEL und LIBBERT geben sie nur für das Rhönstal an. OSTERLOH fand sie einzeln in den Erdfällen im Klosterholz, KNOBLOCH 1951 am Orchisplatz II. Am 21. 5. 1950 im Rhönstal ein Exemplar, am 28. 5. 1950 ein weiteres. Am 24. 5. 1953 am Orchisplatz I ein Exemplar.

Epipactis latifolia ALL.

Stellenweise häufig: im Rhönstal westlich der Schlucht und am Steinhang, am Bebersberg, oberhalb Deersheim und Hessen und am Orchisplatz II.

Epipactis rubiginosa GAUD.

Wahrscheinlich von Apotheker SCHULZE im Fallstein gefunden. Am 15. 8. 1950 fand Verf. eine Pflanze nördlich der Wilhelmshöhe. Der Fund wurde von KNOBLOCH angezweifelt, er ließ sich am gepreßten Exemplar nicht mehr eindeutig bestätigen.

Epipactis microphylla SW.

LIBBERT und OSTERLOH fanden die Pflanze im Rhönstal, APPEL dagegen nicht. 1950 fand Verf. hier 4 Exemplare.

Am 9. 8. 1950 oberhalb Hessen am Schmeiheweg 5 Exemplare vereinzelt, 1951 an dieser Stelle nur ein Exemplar. Am 10. 8. 1952 an anderer Stelle am Schmeiheweg ein verblühtes Exemplar.

Epipactis violacea DUR.

Von LIBBERT Ende Juli 1929 im Hessener Forst, Wilhelmshöhe, Rohrheimer und Deersheimer Holz gefunden. Im Juli 1950 an zwei Stellen oberhalb Hessen einige einzelne Exemplare. Nördlich des Waldhauses mehrere Büsche mit 15 Exemplaren. Am 6. 8. 1950 im Osteröder Holz 34 Exemplare.

Listera ovata R. BR.

LIBBERT gibt sie für das Rhönstal an, RADEMACHER fand sie im Kickerngarten, APPEL im nördlichen Klosterholz und in der Dompropstei an den Fichten. Auch MAAK sammelte sie. 1949 und 1950 in wenigen Exemplaren am Orchisplatz I. 1949 bis 1954 am Orchisplatz II häufiger und gut befruchtet.

Spiranthes autumnalis RICH.

LIBBERT fand die Pflanze auf dem Kleinen Fallstein, an die *Calluna*-Heide grenzend, APPEL in der Plantage südlich vom Kalkofen. Auch OSTERLOH erwähnt sie hier. Am 26. 8. 1950 am Kammweg auf dem Kleinen Fallstein neun Exemplare. Am 19. 8. 1951 war die Suche an der gleichen Stelle ergebnislos. In diesen Jahren fand KNOBLOCH an einer nicht genau bezeichneten Stelle auf dem Kleinen Fallstein 25 Exemplare.

Epipogon aphyllus SW.

SCHATZ fand sie als einziger Botaniker des Harzvorlandes 1850 am Brocken. Mitte August 1950 wurde die Pflanze von KNOBLOCH über Hessen entdeckt. Der erste Fundort war am Schmeiheweg am Anfang des Hochwaldes. Es handelte sich um drei kleine Horste. An dieser Stelle fand sich 1951 nichts mehr. Der zweite Fundort war ebenfalls am Schmeiheweg mit zwei etwas voneinander entfernten Fundstellen. Am 17. 8. preßten wir einige der schon stark verwelkten Pflanzen, am 19. 8. 1951 fanden wir ein großes Exemplar mit drei Blüten, von denen eine geöffnet war, und ein kleines Exemplar mit einer geschlossenen Blüte. Am 10. 8. 1952 wurde nichts gefunden.

Neottia nidus-avis RICH.

In allen Teilen des Waldes an schattigen Stellen vereinzelt oder in kleinen Trupps.

Cypripedium calceolus L.

SCHATZ fand die Pflanze im Steinbruch bei Hessen. Der Naturwissenschaftliche Verein des Harzes und Wernigerode meldete sie am 20. 6. 1896 bei Hessen. KOHLFÄRBER (1926) meinte, sie sei um 1900 im Fallstein ausgerottet worden. Walter LIBBERT fand sie 1927 blühend bei Hessen, sein Bruder Wilhelm hielt ihr Vorkommen am Weg im Rhönstal für möglich. OSTERLOH fand sie 1942 etwa bei der Kreuzung der Hauptlinie mit dem Fußweg Veltheim-Wilhelmshöhe. Es handelte sich um die var. *viridiflorum* M. SCHULTZE. Etwa in den gleichen Jahren wurde sie hier von RADEMACHER fotografiert. APPEL wurden folgende Hinweise bekannt: 1945 sehen Forstarbeiter 5 Pflanzen, 1948 bringen Schulkinder eine Pflanze nach Rhoden, 1949 verkauft eine alte Frau in Osterwieck 10 Exemplare! Am 11. 6. 1950 suchte APPEL zwei Stunden vergeblich im Steinbruch. Alle Suchen des Verf. in den Jahren 1948 bis 1950 waren erfolglos.

Literatur

- Hampe, E. (1873): Flora hercynica, Halle.
- Kohlfärber, F. (1926): Das Fallsteingebiet, Osterwieck.
- Libbert, W. (1926): Floristische Skizze des Fallsteingebietes. Allgem. bot. Ztschr. XXX – XXXI.
- , – (1928): Neue Funde und Beobachtungen im Fallsteingebiete. Verh. Bot. Ver. Brdgb. 70.
- , – (1930): Die Vegetation des Fallsteingebietes. Beihefte zu Jber. naturhist. Ges. Hannover, Heft 2
- Meusel, H. (1940–1944): Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen, 4.–6. Reihe. Hercynia III, 144–171, 310–337, 661–676.
- Neuwirth, G. (1954): Die Waldgesellschaften des Fallsteins, Halle.
- Royer, J. (1648): Beschreibung des fürstlichen Braunschweigischen Gartens zu Heßen, Halberstadt.
- Schatz, W. (1854): Flora von Halberstadt, Halberstadt.
- Sporleder, F.W. (1882): Verzeichnis der in der Grafschaft Wernigerode und der nächsten Umgebung wildwachsenden Phanerogamen und Gefäßkryptogamen, Wernigerode.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [7_1972](#)

Autor(en)/Author(s): Schliephake Hellmut

Artikel/Article: [Zur Flora des Fallsteingebietes 11-15](#)